

Suchthilfezentren der Diakonie

im Landkreis
Böblingen

Jahresbericht 2019



Suchthilfezentrum Herrenberg
beim Verein für Jugendhilfe



Suchthilfezentrum
Sindelfingen



Suchthilfezentrum im
Haus der Diakonie Böblingen



Suchthilfezentrum im
Haus der Diakonie Leonberg



Verein für
Jugendhilfe



Evang. Diakonieverband
im Landkreis Böblingen

Inhalt:

| | |
|---|-----------|
| EDITORIAL | 3 |
| WIE SIND WIR ORGANISIERT? FÜR WEN SIND WIR DA? | 4 |
| FACHKRAFTSTELLEN, VERÄNDERUNGEN | 4 |
| SUCHTHILFENETZWERK | 4 |
| HILFEBEDARF UND UNSER ANGEBOT | 5 |
| Suchtprobleme in der Bevölkerung | 5 |
| Versorgung mit Suchtberatung | 5 |
| PRÄVENTION UND FRÜHINTERVENTION | 6 |
| Angebote für Schulen | 6 |
| Frühintervention | 6 |
| Multiplikatoren-schulung | 6 |
| KONTAKTAUFNAHME, BERATUNG, VERMITTLUNG | 7 |
| Anonyme Web-Mail-Beratung | 7 |
| Suchtberatung für die Jobcenter | 7 |
| Offene Sprechstunden | 7 |
| Terminvergabe | 7 |
| Motivations- und Selbsthilfegruppen | 7 |
| VERMITTLUNG IN HILFEMAßNAHMEN | 8 |
| INTENSIVE BETREUUNG UND BEHANDLUNG | 8 |
| Psychosoziale Betreuung bei Substitutionsbehandlung | 8 |
| Ambulante Suchtrehabilitation | 9 |
| Ambulante Nachsorge | 9 |
| ZUSAMMENARBEIT MIT SELBSTHILFEGRUPPEN | 10 |
| GESAMTSTATISTIK 2019 / 2018 | 10 |

Editorial

Mit unseren Jahresberichten geben wir einen Überblick über unsere Leistungen zur Suchtprävention sowie unsere Hilfeangebote für betroffene Familien. Gleichzeitig beschreiben wir den Hilfebedarf in unserem Landkreis aus unserer Sicht.

Unser Fokus sind die Familien, die sich an uns wenden. Suchtgefährdung ist oft nicht dort zu finden, wo sie vermutet wird, sondern ganz trivial in der gesellschaftlichen Mitte. Stereotype, dass Alkohol und Drogen vor allem von Menschen konsumiert werden, denen wir dies äußerlich ansehen, verstellen den Blick für die Wirklichkeit.

Fortgesetzt beurteilen wir es so, dass sich die Gesamtsituation - über viele Jahre betrachtet - immer weiter verbessert hat: Der Konsum von Alkohol und insbesondere von Tabakprodukten in der Bevölkerung sinkt! Diese positiven Tendenzen zeigen auch, dass Präventionsmaßnahmen wirksam sind.

Gleichzeitig befindet sich Deutschland mit dem durchschnittlichen Konsummengen in der Bevölkerung im europäischen Vergleich nur im Mittelfeld. Angesichts des enormen gesamtgesellschaftlichen Schadens, der durch den übermäßigen Konsum von Alkohol, Tabak und Drogen verursacht wird, wären größere Anstrengungen zur Gesundheitsprävention zu wünschen.

Im Gegensatz zu den genannten positiven Tendenzen steigt der Konsum von Cannabis weiter an: „Seit 2011 ist wieder ein leichter Anstieg zu beobachten. Bei Erwachsenen zeigen sich bei einem wellenförmigen Verlauf ansteigende Prävalenzen des Konsums.“ (Drogen- und Suchtbericht 2019 der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, S. 84)

Aus unserer Erfahrung können wir bestätigen, dass ein bestimmter Teil junger Menschen durch den Konsum von Cannabis nachhaltig Schaden nimmt. Dies sollte angesichts der derzeitigen Liberalisierungstendenzen hinsichtlich des Umgangs mit Cannabis nicht aus dem Blick geraten.

Ein Schwarz-Weiß-Denken nach dem Motto „Cannabis ist viel weniger gefährlich als Alkohol und bedarf deshalb weniger Aufmerksamkeit“ ignoriert diese Gefährdungssituation.

Die Situation beim pathologischen Glücksspiel ist aus unserer Blickrichtung nun über viele Jahre unverändert. Ebenso unverändert beurteilen wir die Gefährdung durch ärztlich verordnete Medikamente.

Eine sogenannte „Mediensucht“ taucht bei uns fortgesetzt nur in wenigen Einzelfällen auf.

Die Suchthilfezentren im Landkreis Böblingen waren im Jahr 2019 dank der nachhaltigen Förderung durch das Land Baden-Württemberg, den Landkreis Böblingen sowie der Mittelzuweisungen der evangelischen Kirche an den Evangelischen Diakonieverband in der guten Situation, dass wir Menschen und Institutionen verlässlich unterstützen konnten.

Weitere Einnahmen aus Behandlungs- und Betreuungsleistungen, Bußgeldern und Spenden ermöglichte einen kostendeckenden Betrieb unserer Suchthilfezentren.

Wir danken allen unseren Förderern und Unterstützern!

Wie sind wir organisiert? Für wen sind wir da?

Der Evangelische Diakonieverband und der Verein für Jugendhilfe betreiben vier Suchtberatungsstellen in Böblingen, Herrenberg, Leonberg und Sindelfingen. Alle Bürger des Landkreises erhalten dort ein wohnortnahes und inhaltlich einheitliches Beratungsangebot.

Nicht alle Angebote können wir an allen Stellen vorhalten: Für bestimmte Zielgruppen haben wir unsere Kräfte an einigen Stellen konzentriert. Z.B. unser Angebot zur Frühintervention für Jugendliche und junge Erwachsene zentral in Sindelfingen oder die Ambulante Suchtrehabilitation in Böblingen.

Unsere Stellen nennen wir Suchthilfezentren, da wir neben der allgemeinen Beratung einige weitere Leistungen anbieten, wie z.B. Suchtprävention, Ambulante Suchtrehabilitation und Nachsorge.

Unsere Stellen sind eng vernetzt mit weiteren Hilfeinrichtungen, wie z.B. der Schuldenberatung, dem Sozialpsychiatrischen Dienst, u. a. Bei den Stellen Böblingen, Herrenberg und Leonberg befinden sich diese Kooperationspartner sogar im gleichen Gebäude.

Unsere sozialpädagogischen und psychologischen Fachkräfte beraten alle Menschen im Landkreis Böblingen, die Suchtprobleme haben, egal ob mit Alkohol, Drogen, Medikamenten oder Glücksspiel. Auch bei Anfragen wegen sogenannter Computerspiel- oder Mediensucht sind wir zuständig. Menschen, die eine Essstörung haben (Magersucht, Ess-/Brechsucht und Binge-Eating-Störung) wenden sich im Landkreis an die Psychologischen Beratungsstellen.

Suchtstörungen beeinträchtigen in aller Regel die Familien insgesamt. Angehörige und Bezugspersonen von Betroffenen stehen unsere Beratungsleistungen deshalb ebenso zur Verfügung.

Zusätzlich zu Beratungs- und Behandlungsangeboten, leisten wir Suchtprävention für Schulen, informieren und schulen Multiplikatoren.

Fachkraftstellen, Veränderungen

Es stehen insgesamt 13,5 öffentlich geförderte Fachkraftstellen zur Verfügung. Frei gewordene Stellen konnten wir leider nicht nahtlos nachbesetzen (Fachkräftemangel). Hierdurch kam es auf den gesamten Jahresverlauf gesehen zu einer leichten Unterbesetzung.

Seit Beginn der Tagesklinik Sucht in Böblingen hatten die Suchthilfezentren dort den Auftrag des Sozialdienstes übernommen (50% Tätigkeitsumfang). Die Leistung erfolgte gegen Rechnung des Trägers der Tagesklinik, dem Klinikum Nordschwarzwald.

Aus verschiedenen Gründen musste diese gute Vernetzung zur Jahresmitte beendet werden. Das Klinikum Nordschwarzwald organisiert die Tätigkeit seither mit eigenen Fachkräften.

Suchthilfenetzwerk

Der Präventionsbeauftragte des Landkreises fungiert als Geschäftsführer, steht für Information aller Beteiligten zur Verfügung und wird bei Mängeln initiativ. Gemeinsam mit Ärzteschaften, Kliniken, Krankenkassen, Rentenversicherung, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendamt, Gesundheitsamt, Wohnungslosenhilfe und Selbsthilfegruppen werden Entwicklungstendenzen beobachtet, analysiert sowie Maßnahmen überlegt und ggf. abgestimmt.

Hilfbedarf und...

Suchtprobleme in der Bevölkerung

Eine ganze Reihe von Studien erheben regelmäßig Daten zum Konsum von Suchtstoffen und zur Glückspielproblematik. Die Gefährdungslagen verändern sich markant nur über mehrere Jahre. Der Epidemiologische Suchtsurvey des Instituts für Therapieforschung in München ermittelt für die Substanz gebundenen Suchtstörungen alle drei Jahre Belastungswerte für die Bevölkerung. Zuletzt 2018.

Hinsichtlich des Glücksspielverhaltens liefern Befragungen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) den Referenzwert.

| Prozent Bevölkerung | Alkohol | Medikamente | Drogen | Glücksspiel |
|---------------------|---------|-------------|--------|-------------|
| Missbrauch | 2,8* | 7,8* | 0,6* | 0,31** |
| Abhängigkeit | 3,1* | 3,5* | 0,8* | 0,56** |

* Epidemiologische Suchtsurvey, Institut für Therapieforschung, München, 2018

** Befragung zum Glücksspielverhalten in Deutschland, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 2017

Der vergleichsweise hohe Wert bei der Medikamentenabhängigkeit ist zu hinterfragen, da es sich ganz überwiegend um verordnete Medikamente handelt und die Zielgruppe in relevantem Umfang in Beratungs- und Behandlungseinrichtungen erscheint.

Rechnet man diese Prozent-Werte auf die erwachsene Bevölkerung (18 – 64 Jahre) im Landkreis Böblingen um, wäre mit ca. 24.800 Menschen im Landkreis Böblingen zu rechnen, die von psychoaktiven Substanzen abhängig sind oder abhängig spielen.

unser Angebot

Versorgung mit Suchtberatung

An uns wenden sich vor allem Menschen, die aktuell einen gewichtigen Grund haben, z.B. indem Arbeitsplatz, Führerschein und Partnerbeziehungen in Gefahr sind, oder Probleme mit der Justiz bestehen.

Bestimmte Formen von Abhängigkeit, wie die von Medikamenten, tauchen bei uns praktisch nicht auf. Betroffene, Angehörige und Institutionen fragen sehr wenig wegen Hilfe nach. In ähnlicher Weise erhält es sich mit der so genannten Mediensucht.

Suchtstörungen werden ganz offensichtlich erst dann als Problem wahrgenommen, wenn sie im Zusammenleben stören, hohe gesellschaftliche Kosten verursachen und Menschen viel zu früh daran versterben. So lange Menschen süchtig sind, darunter nicht leiden und sie sich gesellschaftlich angepasst verhalten, entsteht selten ein Handlungsbedarf.

2019 suchten insgesamt bei uns 1.643 Menschen (2018: 1.552) Beratung und Hilfe. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist durch mehr Einmalkontakte verursacht.

Prävention und Frühintervention

Mit uns erbringen zahlreiche andere Akteure suchtpreventive Leistungen für unterschiedlichste Zielgruppen, wie Schulen, Polizei und der Präventionsbeauftragte des Landratsamtes.

Seit drei Jahren hatte eine unserer Fachkräfte neben ihren anderen Aufgaben diese Schwerpunktsetzung. Trotz des Fachkräftemangels gelang es im Jahresverlauf, eine weitere Fachkraft für die Suchtprevention zu gewinnen.

| Jahr | 2019 | 2018 | 2017 |
|-------------------|-------|-------|-------|
| Maßnahmen | 94 | 81 | 87 |
| Teilnehmer /innen | 1.540 | 1.539 | 1.677 |

Angebote für Schulen

Der *Suchtpräventionsunterricht für Schulen* bildet den Schwerpunkt unserer präventiven Angebote. Zielgruppe sind Schüler ab der Klassenstufe 7. Es ist für die Schulen kostenfrei. Inhaltlich waren vor allem Veranstaltungen zur Stärkung der Medienkompetenz gefragt.

Unser Angebot *Schule trifft Suchtberatung* richtet sich an Schülergruppen ab Klassenstufe 8. Diese können im Rahmen einer Exkursion unsere Beratungsstellen besuchen.

Frühintervention

XX-Halt - Frühintervention nach riskantem Suchtmittelkonsum

Fachkräfte der Kinderklinik Böblingen motivieren Eltern, damit sie mit ihren Kindern eine XX-Halt-Beratung machen. Speziell dann, wenn eine medizinische Behandlung dort wegen Alkohol oder Drogenkonsum erforderlich war.

Unser Angebot vermittelt die speziellen Risiken des Alkohol- und Drogenkonsums so verständlich, dass die Jugendlichen es aufnehmen und verinnerlichen können.

XX-Klar – Frühintervention bei jungen Konsumenten

Dies ist ein Gruppenprogramm über fünf Abende. Vor allem Stellen der Justiz nützen es als Diversionsmöglichkeit: Junge Menschen können damit Strafen vermeiden oder abmildern, sofern sie dabei entsprechend motiviert mitwirken.

Wir gestalten mit einer speziellen Methodik das Gruppenangebot. So gelingt es trotz eines eindeutigen Zwangskontextes, dass die Teilnehmer/innen sich öffnen und konstruktiv mitarbeiten.

Multiplikatoren-schulung

Zwei unserer Fachkräfte können von Jugendhilfeeinrichtungen im Landkreis für ein Seminar gebucht werden. Umfang und Inhalte werden dabei auf die jeweiligen Bedarfe der Institutionen abgestimmt.

Ziel ist es, dass die Multiplikatoren problematische Entwicklungen früh wahrnehmen und innerhalb ihres Handlungsrahmens sinnvolle Strategien entwickeln und umsetzen.

Kontaktaufnahme, Beratung, Vermittlung

Menschen mit Suchtstörungen und deren Familien geraten häufig in extreme Krisen. Wir wissen, dass in diesen Situationen ein Beratungstermin in einigen Wochen nicht hilfreich ist.

Egal wie Menschen aus dem Landkreis zu uns Kontakt suchen, wir bieten ihnen eine zeitnahe Kontaktmöglichkeit. Dies unterscheidet uns von manch anderen Beratungsangeboten.

Anonyme Web-Mail-Beratung

Der Zugang zu unserer anonymen Webmailberatung erfolgt über das Portal der Evangelischen Internetberatung (www.evangelische-beratung.info). Anfragen, die hier eingehen, sind auf unseren Einzugsbereich bezogen. Zwei Fachkräfte bearbeiten eingehende Anfragen zeitnah.

Bei diesem Angebot handelt es um eine vollumfängliche schriftliche Erstberatung. Indem Anonymität gewährleistet ist, offenbaren sich die Anfragenden hinsichtlich ihrer Probleme oft sehr weit.

Die Internetplattform der Diakonie Deutschland wird seit Jahren leider wenig gepflegt und soll 2021 ganz eingestellt werden. Hoffnungsvoll zeichnet sich ab, dass das Diakonische Werk Württemberg uns 2020 eine verbesserte Plattform zur Beteiligung anbieten will.

Suchtberatung für die Jobcenter

Anfragen aus den Jobcentern des Landkreises bearbeiten wir vorrangig. Nach Absprache mit dem Fallmanagement gehen wir hierzu vor Ort.

Es ist sinnvoll, dass das Fallmanagement intensiv beteiligt ist. Dann können z.B. Unterstützungsangebote der Jobcenter einbezogen werden.

Jährlich bieten wir für die Fachkräfte der Jobcenter ein Seminar an. Insbesondere deren neue Kolleginnen und Kollegen nützen dies, um sich über die Spezifika bei der Beratung und Betreuung von Menschen mit Suchtstörungen zu informieren.

Offene Sprechstunden

In unseren Suchthilfezentren bekommen Ratsuchende zeitnah - i. d. R. innerhalb einer Woche - die Möglichkeit zu einem persönlichen Erstkontakt. Diese schnelle Reaktion beinhaltet zunächst keine intensive Beratung. Alle Anfragenden erhalten jedoch eine Erstinformation und erfahren wie wir sie weiter unterstützen könnten.

Terminvergabe

Wer unsere Offenen Sprechstunden nicht nützen kann, hat selbstverständlich die Möglichkeit, einen Termin zu vereinbaren.

Für Menschen, die aufgrund ihrer Beschäftigung nur abends kommen können, ermöglichen wir dies.

Motivations- und Selbsthilfegruppen

In den Stellen Böblingen und Sindelfingen erhalten Konsumenten und Angehörige ohne Vorbedingungen Zugang zu einer Gruppenberatung. Manche möchten zunächst kommen, ohne dass sie einen konkreten Hilfebedarf äußern oder Verabredungen treffen müssen.

Einige Selbsthilfegruppen sind offen für Hilfesuchende. Wir informieren Anfragende über die jeweiligen Zugangsmodalitäten der Gruppen.

Vermittlung in Hilfemaßnahmen

Die Entscheidung, eine umfangreiche Hilfe- oder Behandlungsmaßnahme in Anspruch zu nehmen, fällt abhängigen Menschen und deren Angehörigen häufig sehr schwer. Diese Beratungsphasen sind intensiv und oft mit vielen spontanen Wendungen verbunden. Es ist unsere besondere Qualifikation, dass wir die Dynamik dieses Prozesses erkennen, verstehen und damit effektiv umgehen.

Wir vermitteln in die verschiedensten Angebote: Die qualifizierte Entzugsbehandlung, die Suchtrehabilitation, spezielle Angebote der Eingliederungshilfe, Selbsthilfeeinrichtungen und anderes mehr. Die Angebotsvielfalt ist enorm. Hierdurch gibt es für fast alle Bedarfe und Fallsituationen geeignete Hilfeeinrichtungen.

Der Evangelische Diakonieverband bietet als intensive Maßnahme die ambulante Suchtrehabilitation zentral in Böblingen an. Der Verein für Jugendhilfe e.V. unterhält eigene stationäre Suchtrehabilitationseinrichtungen in Börstingen und Fellbach. Hiervon profitieren wir beim Vermittlungsgeschehen in den Suchthilfezentren.

Hat ein Klient sich für eine Maßnahme entschieden, unterstützen wir ihn bei der Umsetzung seiner Ziele. Der Umfang unserer Hilfe richtet sich nach seiner individuellen Situation.

Bestandteil unserer Leistung ist es, dass wir sozialesleistungsrechtliche Fragen klären, konkrete Antragshilfen geben, mit anderen Stellen kooperieren, mit Arbeitgebern kommunizieren, juristische Fragen klären, u. a. m. Viele Vermittlungsprozesse gestalten sich unkompliziert, ein Teil der Prozesse sind echte Herausforderungen hinsichtlich ihrer Komplexität und des Aufwandes.

| Jahr | 2019 | 2018 | 2017 |
|--------------------------------------|------|------|------|
| Vermittlungen in Suchtrehabilitation | 161 | 155 | 178 |

Intensive Betreuung und Behandlung

Psychosoziale Betreuung bei Substitutionsbehandlung

Landesweit deckt das Angebot von ambulanter Substitutionsbehandlung nicht die Nachfrage. Vor allem in der Fläche gibt es Versorgungsmängel. Das Sozialministerium hat vor diesem Hintergrund im Herbst 2019 den „Pakt für Substitution“ initiiert.

Trotz dieser Mangelsituation bei der Versorgung war im Landkreis keine nennenswerte Zunahme des illegalen Handels mit Heroin und anderen Opioiden festzustellen. Vermutlich profitieren unsere Klienten von den Behandlungsangeboten in Stuttgart, wo es eine vergleichsweise gute Versorgung gibt.

Dies wirkt sich leider negativ auf die Zusammenarbeit zwischen Substitutionsärzten und unseren Stellen aus: Indem viele Abhängige aus dem Landkreis zu Ärzten nach Stuttgart gehen, ist die Kommunikation erschwert. Im Jahresverlauf befanden sich 162 Menschen bei uns in dieser Betreuungsform (2018: 186). Den Rückgang führen wir auf den Abbau der Behandlungsplätze im Einzugsbereich Böblingen/Sindelfingen zurück sowie darauf, dass Ärzte ihre Patienten uns deutlich weniger zuweisen.

Substituierte stehen in besonderem Fokus, wenn sie Verantwortung für Kinder haben. Die große Mehrheit der Substituierten erhält ihr Medikament zum Gebrauch überlassen. Allein dies erfordert einen entsprechend verantwortlichen Umgang. Sofern die Kinder noch nicht 18 Jahre alt sind und die Eltern Verantwortung für sie tragen, arbeiten wir eng mit dem Jugendamt zusammen.

Ambulante Suchtrehabilitation (ARS)

Der Evangelische Diakonieverband erbringt mit seinen Fachkräften die Leistung. Es handelt sich um eine individuelle Rehabilitationsleistung im Auftrag der Deutschen Rentenversicherung, die entsprechend dort zu beantragen ist.

Die Entgelte der Rentenversicherung für diese Leistung sind als Zuschuss zu den Personalkosten gedacht. Dafür sind jedoch gleichzeitig besondere Qualitätsanforderungen zu erfüllen, die sich vor allem auf das einzusetzende Personal beziehen:

Eine Ärztin mit speziellen Facharztqualifikationen muss mit drei Stunden pro Woche tätig sowie ein psychologischer Psychotherapeut für die Tätigkeit angestellt sein. Die beauftragten sozialpädagogischen Fachkräfte benötigen eine Zusatzqualifikation zum Suchttherapeuten.

Im Jahresverlauf schieden der beauftragte Psychiater und die psychologische Psychotherapeutin aus. Aufgrund der Situation auf dem Arbeitsmarkt war es herausfordernd, für diese Funktionen eine Nachfolge zu finden. Dem Evangelischen Diakonieverband gelang es dennoch, in beiden Fällen zeitnah, geeignete Fachkräfte zu gewinnen.

Das Angebot kommt nur für eine vergleichsweise kleine Gruppe von Klienten in Betracht. Es gelten hierbei die Vorgaben der Deutschen Rentenversicherung. Gegeben sein sollte für die Aufnahme hier u. a.:

- Ein stabiles soziales Umfeld
- Die berufliche Integrationsmöglichkeit
- Eine stabile Wohnsituation
- Ausreichend Fähigkeit zur Abstinenz

Zur Behandlung können Menschen mit einer stoffgebundenen Abhängigkeit aufgenommen werden. Menschen mit einer Spielsucht, die diese Behandlungsform wünschen, vermitteln wir zu Angeboten nach Stuttgart.

Das Jahresergebnis der ARS war im Umfang deutlich geringer. Gründe hierfür sind zum einen die personalen Veränderungen, zum anderen ging die Nachfrage bereits zum Jahresende 2018 deutlich zurück.

| <i>Jahr</i> | 2019 | 2018 | 2017 |
|----------------------------|------------|-------|-------|
| Behandlungen insgesamt | 24 | 31 | 37 |
| Abschluss im Jahresverlauf | 13 | 21 | 21 |
| Anteil reguläre Beendigung | 85% | 76,2% | 76,2% |

Ambulante Nachsorge

Nach einer stationären Suchtrehabilitation, können „Rehabilitanden“ unter bestimmten Voraussetzungen von der Rentenversicherung eine intensive sozialpädagogische Nachbetreuung erhalten, z.B. dann, wenn

- das Beziehungsumfeld des Patienten noch unzureichend und /oder
- die Klienten in der Rehabilitation noch keine tragfähigen Verhaltensstrategien entwickeln konnten, um dauerhaft abstinent zu bleiben.

Das Angebot wird vorrangig von den Fachkräften des Diakonieverbands geleistet. Hierzu finden an den Stellen in Böblingen und in Leonberg Gruppenangebote statt.

Wir sehen dieses Angebot zur Sicherung des Rehabilitationsergebnisses als ausgesprochen wichtig an. Gleichzeitig beobachten wir leider einen Trend, dass es von Rehabilitanden als „entbehrlich“ bewertet wird. Über die Jahre hinweg betrachtet nutzen immer weniger das Angebot.

Aufgrund der sehr guten Arbeitsmarktsituation in unserem Einzugsbereich gelingt es denjenigen, die eine Erwerbstätigkeit anstreben, in aller Regel ohne besondere Unterstützungsleistungen der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

| <i>Jahr</i> | 2019 | 2018 | 2017 |
|-----------------------------|-----------|------|------|
| Teilnehmer | 59 | 69 | 72 |
| Abschlüsse im Jahresverlauf | 31 | 48 | 37 |

Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen

Viele unserer Klienten erfahren große Unterstützung durch eine Selbsthilfegruppe. Manchen Betroffenen gelingt allein durch den regelmäßigen Besuch einer Gruppe eine Stabilisierung oder sogar der Ausstieg aus der „Sucht“.

Wir fördern die Suchtselbsthilfe nach Kräften: Stellen unsere Räume für Treffen zur Verfügung und werben in unseren Beratungen für die Teilnahme in den Gruppen. Wir begleiten die Gruppenleitungen im Umgang mit schwierigen Besuchern und anderes mehr.

Intensiv wird unser jährlicher Fortbildungstag für die Selbsthilfe und die betrieblichen Ansprechpersonen genutzt: Rund 40 Teilnehmende werden erreicht.

Gesamtstatistik 2019 / 2018

| <i>Jahr</i> | 2019 | 2018 |
|---|--------------|-------------|
| <i>Prävention</i> | | |
| Veranstaltungen | 94 | 81 |
| Adressaten | 1.540 | 1.539 |
| <i>Beratung / Betreuung / Vermittlung</i> | | |
| Einmalige Beratungen | 467 | |
| Betreuungen | 1.176 | 387 |
| Vermittlung in Rehabilitation | 161 | 155 |
| <i>Intensive Betreuung / Behandlung</i> | | |
| Betreuung bei Substitution | 162 | 186 |
| Ambulante Rehabilitation | 24 | 31 |
| Ambulante Nachsorge | 59 | 69 |
| <i>Kooperation Selbsthilfegruppen</i> | | |
| Selbsthilfegruppen | 26 | 25 |

Suchthilfezentren im Landkreis Böblingen

Böblingen

Landhausstr. 58
71032 Böblingen
Telefon (07031) 2165 - 14
E-Mail suchthilfezentrum@diakonie-boeblingen.de

Herrenberg

Bahnhofstr. 18
71083 Herrenberg
Telefon (07031) 2181 - 640
E-Mail info@suchthilfezentrum-hbg.de

Leonberg

Agnes-Miegel-Str. 5
71229 Leonberg
Telefon (07152) 901354 - 0
E-Mail suchthilfezentrum@diakonie-leonberg.de

Sindelfingen

Hintere Gasse 39
71063 Sindelfingen
Telefon (07031) 2181 - 230
E-Mail info@suchthilfezentrum-sifi.de

www.edivbb.de

www.verein-fuer-jugendhilfe.de

Die Suchthilfezentren der Diakonie benötigen Spenden!

Evangelischer Diakonieverband
IBAN: DE48 6035 0130 0001 0836 48
Verein für Jugendhilfe e.V.
IBAN: DE77 5206 0410 000 4058 25
Kennwort: „Suchthilfezentren“

Diakonie 
STARK FÜR ANDERE